

raschen Ablösung im Amt sind nicht ersichtlich. Ebenso wie sein Vater machte Silvester später Karriere als Richter der westfälischen Feme. Seit 1489⁸⁹ erscheint er als Freigraf des Freistuhls am Damm unterhalb von Landau in Waldeck⁹⁰. Ende 1490 sprach er als solcher wegen der Klage eines Claus Stucius die Acht über die Stadt Koblenz aus, wobei er dies als Mitteilung an Kaiser Friedrich III. und König Maximilian formulierte⁹¹. Im selben Jahr nahm Silvester am Freigrafenkapitel in Arnsberg teil, wie eine Urkunde⁹² und ein Weistum in Protokollform⁹³ belegen. Auch dem entsprechenden Kapitel von 1498 wohnte er bei⁹⁴.

(wie Anm. 41), erscheint aber bei HESSE, Amtsträger (wie Anm. 79) S. 590, Nr. 1761, als „Larmdin“. Der Konkurrent Conrad Balhorn, seit 1500 Freigraf von Freienhagen, war in Wolfhagen zuvor Rentschreiber gewesen, vgl. DEMANDT, ebd. S. 20, Nr. 73, außerdem hatte er dort seit 1484 bis zum 27. Februar 1486 als Schultheiß amtiert, vgl. StAM, Re. I 116/2, 116/3, o. Pag., sowie HESSE, ebd. S. 498, Nr. 230.

89) USENER, Gerichte (wie Anm. 83) S. 151f., Nr. 25 (17. März 1489). Vgl. Regesten zur Geschichte der Juden in der Reichsstadt Frankfurt am Main von 1401–1500, Bd. 1–2, bearb. von Dietrich ANDERNACHT (Forschungen zur Geschichte der Juden, Abt. B,1, 1996), hier 2 (1996) S. 621, Nr. 2437 (11. Mai 1489), ebd. S. 627, Nr. 2459 (12. November 1489).

90) Vgl. auch BOCKSHAMMER, Territorialgeschichte (wie Anm. 80) S. 269 (für 1489–1495); Robert WETEKAM, Landau. Die Geschichte einer waldeckischen Festungsstadt (1964) S. 197; Helmut NICOLAI, Waldeckische Wappen. Beiträge zur Familiengeschichte 3, bearb. von Wilhelm HELLWIG / Ingeborg MOLDENHAUER (1991) S. 270f.

91) Stadtarchiv Koblenz, Best. 623, Nr. 430 (Landau, 29. November 1490). Silvester titulierte sich hier ausführlicher als sonst: *Ich Silvester Lorindenn, des heyligenn Romeschenn riches, des eddelnn und wolgebornn jungkern Otte grave zcu Waldeck [...]* *eyn geordenter richter unnd gewerdigeter ffrygreve zur Landowe des ffryginstuls gelegen bye demm tamme*. Die Lage des Freistuhls am Damm unterhalb Landaus wird auch sonst erwähnt, vgl. LINDNER, Feme (wie Anm. 66) S. 143, sowie unten Anm. 95.

92) Es finden sich unterschiedliche Drucke der Urkunde des Freigrafen Gerhard Struckelmann (22. September 1490), so bei Nikolaus KINDLINGER, Münsterische Beiträge zur Geschichte Deutschlands, hauptsächlich Westfalens 3,2 (Münster 1793) S. 622–630, Nr. 211, hier S. 625, *Silvester Loredes zur Lantawe*, oder in den Nachrichten zur Geschichte der Freygerichte. Aus dem Gemeinde-Archive zu Callenhardt, in: Zs. für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde 10 (1847) S. 321–337, hier S. 327, *Silvester Loerendes zur Landau*. Regest: Korbacher Urkunden, Regesten 4, bearb. von Bernd KRÖPELIN (1998) S. 199, Nr. 594.

93) Joseph NIESERT, Beiträge zu einem Münsterischen Urkundenbuche 1,2 (1823) S. 102–113, hier S. 104, *Sylwester Berends [!] vam Stoile tho Landau*. Ebenso Paul WIGAND, Das Femgericht Westfalens. Nach den Quellen dargestellt und durch Urkunden erläutert. Ein Beitrag zur deutschen Staats- und Rechtsgeschichte (21893, ND 1968) S. 201.

94) Hier erscheint er als Silvester *Lorinden zu der Lantawe*, vgl. StAM, Urk. 66, Nr. 305 (3. September 1498, Transsumpt von 1. Oktober 1498).